

Weisung des Stadtrats von Zürich an den Gemeinderat

vom 5. Juli 2017

Kultur, Junges Literaturlabor JULL, Beiträge 2018–2021

1. Zweck der Vorlage

Mit vorliegender Weisung beantragt der Stadtrat dem Gemeinderat die Bewilligung der Verlängerung des Pilotbetriebs des Jungen Literaturlabors JULL um drei Jahre und damit jährlich wiederkehrender Beiträge für die Jahre 2018 bis 2021 in gestaffelter Höhe von Fr. 212 500.– (Juli bis Dezember 2018), Fr. 375 000.– (2019), Fr. 325 000.– (2020) und Fr. 162 500.– (Januar bis Juni 2021) sowie den Erlass der Kostenmiete in der Höhe von jährlich Fr. 107 712.– und den Erlass der Reinigungs- und Unterhaltskosten in Höhe von Fr. 16 000.–. Der Beitrag soll jährlich der Teuerung angepasst werden.

2. Ausgangslage

Aufgrund der Überprüfung der künftigen Ausrichtung der Literaturförderung wurde 2013 u. a. entschieden, das Junge Literaturlabor JULL für einen Pilotbetrieb von drei Jahren in Räumen des ehemaligen Museums Bärengasse unterzubringen. Das städtische Konzept für die Bärengasse beinhaltet eine gemeinsame Nutzung der Räumlichkeiten mit der Volkshochschule.

2.1 Vorgeschichte

Das Junge Literaturlabor JULL wurde von «Die Provinz GmbH – Kulturprojekte» auf Einladung der Dienstabteilung Kultur entwickelt und startete nach zweijähriger Vorbereitungszeit Anfang Oktober 2015 an der Bärengasse einen Pilotbetrieb, der bis Ende Juni 2018 dauert. Den Erfahrungshintergrund zum JULL bildet das Projekt Schulhausroman. Schulhausromane sind Geschichten, die in Schulhäusern im Rahmen des normalen Unterrichts entstehen. Das Projekt wurde 2005 vom Autor Richard Reich und der Kulturwissenschaftlerin Gerda Wurzenberger in Zürich und andern Deutschschweizer Kantonen initiiert. Deren langjährige Erfahrung ergab, dass ein Raum fernab der schulischen Ordnungsprinzipien sehr viel bessere Bedingungen für kreatives Schreiben bietet. So entstand mit dem JULL das Konzept für einen Kulturort, den die Jugendlichen gemeinsam mit professionellen Literaturschaffenden prägen, ganz für sich in Besitz nehmen und an dem sie – jenseits pädagogischer Bewertungskriterien – selbst zu kulturellen Akteurinnen und Akteuren werden.

Am 3. Dezember 2014 bewilligte der Stadtrat den dreijährigen Pilotbetrieb des JULL von Juli 2015 bis Juni 2018 an der Bärengasse. Hierzu erhielt «Die Provinz GmbH» einen Betriebsbeitrag von jährlich Fr. 425 000.–, einen Beitrag an die Umbaukosten in Höhe von Fr. 90 000.– sowie Beiträge an die Vorlauf- und Initialkosten (Fr. 50 000.– und Fr. 40 000.–). Zudem wurden der Betreiberin die Mietkosten für die Räumlichkeiten an der Bärengasse erlassen (STRB Nr. 1026/2014).

2.2 Aktuelle Rahmenbedingungen und Tätigkeit

Ziel des JULL ist es, Kindern und Jugendlichen im Alter zwischen 10 und 18 Jahren konkrete Erfahrungen im Bereich Sprache zu ermöglichen und dadurch ihren Blick auf die Literatur und das Schreiben zu verändern. Kinder und Jugendliche machen mithilfe von kreativen Sprachkünstlerinnen und Sprachkünstlern die Erfahrung, dass auch sie Sprache unabhängig von ihrer Herkunft, ihrer Schulstufe und dem Grad der Beherrschung der Normsprache kreativ nutzen können. Die Vermittlung findet im Rahmen von Lang- und Kurzzeitprojekten statt. Zu den Langzeitprojekten gehören die Schools-in-Residence: Über einen gewissen Zeitraum sind verschiedene Klassen einer Schule exklusiv im JULL präsent. Rund um diese Langzeitprojekte werden kürzere Schreibanlässe gruppiert. Die Ergebnisse der Langzeitprojekte werden in der Regel in Buchform publiziert und im Rahmen von öffentlichen Veranstaltungen präsentiert.

Im ersten vollen Betriebsjahr 2016 haben bereits an 170 Halbtagen Lang- und Kurzzeitworkshops sowie Leseproben oder Werkstattlesungen stattgefunden. Vom Start im Oktober 2015 bis Juli 2017 bot/bietet das JULL 56 Kurzzeit- und 23 Langzeitprojekte an und erreicht/e damit an insgesamt etwa 300 Halbtagen rund eintausend Kinder und Jugendliche. Dafür waren etwa 40 professionelle Autorinnen und Autoren sowie Coaches aus anderen Kunstbereichen wie Illustration, Fotografie, Tontechnik im Einsatz.

Durch die ebenfalls in Räumlichkeiten des ehemaligen Museums Bärengasse eingemietete Volkshochschule (vhs) sowie durch den Betrieb des Cafés zur Weltkugel im Erdgeschoss ergibt sich ein lebendiges Nutzungskonzept, das einer breiten Öffentlichkeit den Zugang zum Haus gewährleistet.

Das JULL hat sich innerhalb weniger Monate als Kulturort mit Tagesbetrieb und punktueller Veranstaltungstätigkeit, gleichzeitig aber auch als Treffpunkt der mitarbeitenden Schreibcoaches sowie als Kompetenzzentrum für kreatives Schreiben mit Kindern und Jugendlichen etabliert. Dem Konzept gemäss sind regelmässig Gruppen Jugendlicher samt ihren Lehrpersonen an der Bärengasse für Schreibprojekte, Tonaufnahmen oder Lesungen präsent, immer betreut von hierfür engagierten Schreibcoaches bzw. von der JULL-Leitung. Zugleich werden zahlreiche, bereits bestehende Kooperationen des JULL, sei es mit Museen (Landesmuseum, Museum Rietberg), Veranstaltenden von Grossanlässen (u. a. Reformationsjubiläum, Zürcher Festspiele, Dada-Jubiläum, Manifesta, Festival Abenteuer StadtNatur) oder kleineren Projekten mit Institutionen wie dem Akademischen Sportverein, den VBZ, dem Grasshopper-Club, dem Credit Suisse Magazin oder der Neuen Zürcher Zeitung gepflegt.

Das Leitungsteam des JULL umfasst neben Gerda Wurzenberger und Richard Reich (beide zu 60–80 Stellenprozent) Irene Eichenberger zu 40 Prozent. Für administrative Tätigkeiten sind weitere 30 Prozent budgetiert. Mit insgesamt 190 Stellenprozenten ist die Personaldecke für einen betreuungsintensiven Vollzeit-«Hospitality»-Betrieb vergleichsweise schmal. Die beteiligten Kulturschaffenden arbeiten auf Honorarbasis.

Das JULL ist schweizweit das einzige Haus mit Laborcharakter, das sich als Tagesbetrieb bzw. Veranstaltungsort konsequent und konzentriert dem kreativen Schreiben, dem Publizieren mit sowie dem öffentlichen Auftreten von Kindern und Jugendlichen im Sinne von Autorinnen und Autoren widmet. Gleichzeitig bietet das unter der gleichen Trägerschaft durchgeführte und neu vom Bundesamt für Kultur (BAK) unterstützte Projekt Schulhausroman/Roman d'école die Chance zu einer überregionalen wie auch internationalen Vernetzung, die ebenfalls dem JULL zugutekommt.

Viel Wert legt das JULL darauf, seinen Absolventinnen und Absolventen als Abschlussprodukt das Ergebnis ihrer Arbeit im JULL in Form einer professionell gestalteten Publikation zu überreichen. So werden bis Mitte 2017 insgesamt zwölf JULL-Bücher publiziert sein, dazu acht «JULL-Ready Prints» (im Haus publizierte Hefte), eine CD, eine Audio-Datei für eine Hörstation sowie weitere Audiodateien (Dada, Kurz-Hörspiel usw.). An elf öffentlichen Lesungen und im Rahmen von zahlreichen internen Werkstatt-Lesungen haben die Kinder und Jugendlichen ihre Texte präsentiert. Diverse in JULL-Projekten entstandene Texte wurden in Zeitungen und Zeitschriften publiziert (Zeitung zum Dada-Jubiläum, NZZ u. a.).

Die Resonanz der beteiligten Autorinnen, Autoren und anderen Kulturschaffenden wie auch der involvierten Lehrpersonen auf das JULL, sein Angebot und sein Ambiente ist positiv, was auch die in Auftrag gegebene Evaluation bestätigt. Die Feedbacks der Schulleitungen sind ausgezeichnet. Dabei wird im Speziellen betont, dass im JULL besondere Arbeitsweisen möglich sind, die in der Schule nicht infrage kommen. Auch haben einige Kinder und Jugendliche im Lauf ihrer langfristigen Arbeit im JULL nachweislich einen Entwicklungsschub erlebt, der vorher nicht für möglich gehalten wurde.

Von der Presse wurde der Neustart des JULL zögerlich begleitet. Höhepunkt in Sachen Aussehenwahrnehmung war die Ausstrahlung des JULL-Hörspiels «Welcome to (P)Affoltern» zur besten Sendezeit auf Radio SRF2 Kultur.

2.3 Kulturpolitische Bedeutung des JULL für die Stadt Zürich

Mit dem JULL verfügt die Stadt Zürich über ein einmaliges Angebot im Bereich der Literatur- und Autorenförderung. Zudem ermöglicht es auch sogenannten bildungsfernen Jugendlichen nicht nur den Zugang zu Institutionen der Kultur, sondern ermächtigt sie auch dazu, sich selbst als Kulturschaffende und damit als Bestandteil jener Gesellschaft zu erkennen, von der sie häufig ausgeschlossen sind. Die Weiterführung soll dem JULL dazu dienen, sich weiter als nationales Kompetenzzentrum zu etablieren und den Schreibenden ein Treffpunkt und ein Ort des Austauschs, der Auseinandersetzung und der Reflexion über eigene Schreib- und Literaturvermittlungsansätze zu sein.

2.4 Angebot und Zielsetzungen

Die ersten anderthalb Betriebsjahre verwendete das JULL darauf, seinen Betrieb von Null an aufzubauen und zu stabilisieren. Es hat sich gezeigt, dass der inzwischen erreichte und gut eingespielte Umfang an Langzeit- oder kürzeren Workshops, an Veranstaltungen, Vermietungen und anderen Aktivitäten eine betrieblich für diese Liegenschaft sinnvolle Auslastung darstellt. In den nächsten drei Jahren soll es nun darum gehen, das Projekt weiterzuentwickeln. So sollen im zweiten Teil der Pilotphase vor allem zwei primäre Ziele verfolgt werden: erstens eine bessere Sichtbarkeit und Vernetzung, zweitens eine breitere finanzielle Abstützung.

2.4.1. Sichtbarkeit und Vernetzung

Die Richtung des JULL soll konsequent weitergeführt und ausgebaut werden: Das Schreiben von Jugendlichen im Rahmen von Langzeitprojekten soll weiterhin den Kern der Arbeit bilden. Die Erfahrungen mit Langzeitprojekten aber führen zu neuen Ansätzen – so soll beispielsweise die Arbeit im Hinblick auf Auftritt und Tonaufnahme (Bühnen- und Sprecharbeit, Auftrittskompetenz, Bühnenpräsenz) weiter verstärkt werden. Auch soll die Arbeit im Tonstudio stärker in den Alltag einbezogen werden. Bei kürzeren Projekten sollen vorrangig die Kooperation mit anderen Kulturinstitutionen weiterverfolgt werden.

Künftiges Ziel ist es, die Autorinnen und Autoren wie auch die weiteren Kulturschaffenden noch stärker ins JULL einzubinden. Sie sollen Kompetenzen, die sie sich bei JULL-Projekten aneignen, vertieft nutzen, indem sie selber neue JULL-Projekte entwickeln und diese auch weitgehend selbst betreuen.

Auch sollen die Publikationen, die im JULL laufend entstehen, als neuartige literarische Schullektüre zum Einsatz kommen. Denn wenn Jugendliche literarische Texte lesen, die von Gleichaltrigen geschrieben wurden, so ist das nicht nur Ansporn, sondern die Nähe zur eigenen Lebenswelt führt auch zu Diskussionen, wie sie bei klassischer Schullektüre selten möglich ist.

2.4.2. Breitere finanzielle Abstützung

Der Grad der städtischen Subvention lag bisher bei 85 Prozent; in Zukunft soll der Subventionsgrad auf rund 60 Prozent gesenkt werden. Dank der erfolgten Umwandlung dieser GmbH in eine gemeinnützige Gesellschaft wurden die Voraussetzungen für einen vermehrten Bezug von Stiftungsgeldern geschaffen. Durch die Einbindung weiterer namhafter, dem Kulturbetrieb verbundener Persönlichkeiten als Gesellschafterinnen und Gesellschafter soll eine breitere personelle Basis und damit eine wichtige Voraussetzung zur Steuerbefreiung geschaffen werden. Im Zuge der Veränderung des Finanzierungsmodells mit einer Reduktion der städtischen Subvention (siehe Punkt 4. Finanzen) ist auch ein Unterstützungsantrag an die Kulturabteilung des Kantons Zürich geplant.

3. Analyse aktueller Probleme und Risiken

Der offizielle Betrieb des JULL konnte wegen Verzögerungen durch Umbauarbeiten statt im Juli 2015 erst im Spätherbst 2015 aufgenommen werden. Somit ist das Jahr 2016 vorerst das einzige messbare Betriebsjahr. So kann sich auch die Evaluation des Pilotbetriebs, die bereits im Februar 2017 abgeschlossen sein musste, nur auf wenig Datenmaterial berufen. Das JULL hat, ungeachtet des regulären Betriebs mit ständigen Klassen- bzw. Gruppenbesuchen, die Aufgabe, sich permanent selbst zu erfinden und neue Wege zu erproben, was immer wieder Korrekturen, Neuausrichtungen oder auch Erfahrungen des Scheiterns beinhalten kann. Die Qualitäten des JULL lassen sich mit herkömmlichen Kriterien wie Lerneffekt oder Effizienz kaum fassen.

Mit dieser Schwierigkeit sah sich auch die externe Evaluation konfrontiert. So hat sich während der laufenden Betriebsperiode herausgestellt, dass die in der Leistungsvereinbarung definierte Vorgabe «dass während vier Tagen pro Woche Klassen oder Schülergruppen im JULL arbeiten» auch dann als erfüllt gelten muss, wenn die Jugendlichen zum Teil nur an halben Tagen das JULL besuchen. Mit der hinzuzurechnenden Zeit für Vor- und Nachbereitung der sehr betreuungsintensiven Workshops wären permanente Ganztagespräsenzen für alle Beteiligten eine schiere Überforderung. Auch sieht die Kulturabteilung den in der Leistungsvereinbarung geforderten «lebhaften Betrieb» selbst dann als gegeben, wenn nicht an allen Betriebstagen oder Abenden auch ein ausserschulisches Angebot besteht. Gern aufgenommen werden die Empfehlungen der Evaluation an eine bessere Sichtbarmachung des bestehenden Angebots wie auch der Hinweis auf ein zu verbesserndes Monitoring. Die wichtigen Inputs der Evaluation werden von der JULL-Geschäftsführung entgegengenommen und werden sich in der neuen Leistungsvereinbarung niederschlagen.

Auch räumlich stellt sich dem JULL eine komplexe Aufgabe: Zwar bieten die historischen Bärgengasse-Häuser viel Ambiente, gleichzeitig sind die meisten Räume eng, verwinkelt und z. B. für Grossanlässe ungeeignet. Aus diesem Grund muss sich das JULL auf kleinere Veranstaltungen für höchstens 70 Personen beschränken oder in Zukunft für grössere Anlässe eventuell Kooperationen suchen.

Wie viele Kulturunternehmen könnte auch das JULL die sich verschlechternde Ertragslage vieler privater Stiftungen zu spüren bekommen. Das JULL hat aber den Vorteil, durch themenbezogene Projekte oder auch durch Kooperationen immer wieder andere potenzielle Geldgebende ansprechen zu können. Dabei kann die JULL-Leitung auf langjährige Erfahrung im Fundraising bauen.

Da die von der heute vorliegenden Evaluation beschriebene Betriebsdauer zu kurz war für stichhaltige Aussagen, soll der Pilot verlängert werden und per Sommer 2021 mit einem erneuten Bericht abgeschlossen werden.

4. Finanzen

4.1 Bilanzen der Jahre 2015 und 2016

Aktiven	RE 2015	RE 2016
Umlaufvermögen	83'490	86'764
Liquide Mittel	79'643	86'764
Forderungen	3'200	0
Transitorische Aktiven	647	0
Anlagevermögen	0	0
Total Aktiven	83'490	86'764

Passiven	RE 2015	RE 2016
Fremdkapital	59'008	42'318
Kurzfristiges Fremdkapital	37'408	38'318
Langfristiges Fremdkapital	0	0
Transitorische Passiven	21'600	4'000
Eigenkapital	24'482	44'446
Stiftungs- / Vereinskapital	0	0
Reserven	0	0
Gewinn / Verlustvortrag	0	24'482
Jahreserfolg	24'482	19'964
Total Passiven	83'490	86'764
Erfolg Bilanz	24'482	19'964

Die Bilanz des JULL ist stabil und weist in den Jahren 2015 und 2016 sogar leichte Überschüsse aus, die in den folgenden Jahren sukzessive abgebaut werden sollen.

4.2 Erfolgsrechnung 2015 und 2016 (auf ganze Frankenbeträge gerundet) und Budgets laufende Beitragsperiode bis Juni 2018 sowie Budgets kommende Beitragsperiode 2018 bis Juni 2021 (gerundet auf 100 Franken)

Aufwände	Laufende Beitragsperiode				Nächste Beitragsperiode			
	RE 2015	RE 2016	BU 2017	BU 2018 Jan b Juni	BU 2018 Jul b Dez	BU 2019	BU 2020	BU 2021 Jan b Juni
Personalaufwand	106'931	262'381	242'500	121'250	121'250	242'500	242'500	121'250
Lohnaufwand	104'838	249'683	230'000	115'000	115'000	230'000	230'000	115'000
Sozialabgaben	2'093	12'698	12'500	6'250	6'250	12'500	12'500	6'250
Verwaltungs- und Betriebsaufwand	136'265	217'922	218'712	109'356	109'356	218'712	218'712	109'356
Unterhalt und Betriebsaufwand	64'239	37'767	35'000	17'500	17'500	35'000	35'000	17'500
Verwaltungsaufwand	10'170	56'443	60'000	30'000	30'000	60'000	60'000	30'000
Mieterlass Stadt Zürich (inkl. Reinigung)	61'856	123'712	123'712	61'856	61'856	123'712	123'712	61'856
Produktionsaufwand	72'495	156'429	183'000	91'500	91'500	183'000	183'000	92'500
Produktionsaufwand (ohne Honorare / Gagen für Kulturschaffende)	25'670	37'855	40'000	20'000	20'000	40'000	40'000	20'000
Honorare / Gagen für Kulturschaffende	46'825	118'574	143'000	71'500	71'500	143'000	143'000	72'500
Übrige Aufwände	28	88	100	50	50	100	100	50
Total Aufwand	315'719	636'820	644'312	322'156	322'156	644'312	644'312	323'156

Erträge	Laufende Beitragsperiode				Nächste Beitragsperiode			
	RE 2015	RE 2016	BU 2017	BU 2018 Jan b Juni	BU 2018 Jul b Dez	BU 2019	BU 2020	BU 2021 Jan b Juni
Betriebserträge	545	7'172	5'000	2'500	2'500	5'000	5'000	2'500
Übrige Betriebserträge	545	7'172	5'000	2'500	2'500	5'000	5'000	2'500
Subventionen	339'656	596'812	588'712	294'356	294'356	538'712	488'712	244'356
Stadt Zürich (abzüglich Mieterlass)	252'500	425'000	425'000	212'500	212'500	375'000	325'000	162'500
Mieterlass Stadt Zürich (inkl. Reinigung)	61'856	123'712	123'712	61'856	61'856	123'712	123'712	61'856
Kanton Zürich	0	0	0	0	0	0	0	0
Andere Gemeinden/Kantone	25'300	48'100	40'000	20'000	20'000	40'000	40'000	20'000
Subvention Bund	0	0	0	0	0	0	0	0
Weitere Beiträge Dritte	0	52'800	40'000	20'000	20'000	90'000	140'000	75'000
Sponsoring, Spenden, Projektbeiträge, etc.	0	52'800	40'000	20'000	20'000	90'000	140'000	75'000
Total Erträge	340'201	656'784	633'712	316'856	316'856	633'712	633'712	321'856

Total Erträge	340'201	656'784	633'712	316'856	316'856	633'712	633'712	321'856
abzüglich Total Aufwand	315'719	636'820	644'312	322'156	322'156	644'312	644'312	323'156
Jahresergebnis	24'482	19'964	-10'600	-5'300	-5'300	-10'600	-10'600	-1'300

In den ersten zwei Abrechnungsperioden (Oktober 2015 bis Juli 2017) hat das JULL den angestrebten Eigenwirtschaftlichkeitsgrad von 15 Prozent erreicht. Die Geschäftsleitung ist bestrebt, den städtischen Subventionsgrad sukzessive auf 60 Prozent zu senken; daraus ergibt sich die gestaffelte Senkung des Betriebsbeitrags:

- ab 2019 um Fr. 50 000.– auf Fr. 375 000.–
- ab 2020 um weitere Fr. 50 000.– auf Fr. 325 000.–

Die Gelder, die über Projektbeiträge, Sponsoring, Spenden generiert werden, sollen folglich in diesen drei Jahren um das gleiche Volumen höher ausfallen. Vorarbeiten sind bereits eingeleitet, auch bestehen erste Kontakte zu Stiftungen. Für die Jahre 2019 bis 2021 ist je ein grösseres Projekt eingeplant, dessen Struktur auf andere Geldgeber zugeschnitten ist, z. B. Kanton/Lotteriefonds. Zudem rechnet die JULL-Leitung mit vermehrten Einnahmen durch Sponsoringelder, sobald die Steuerbefreiung erreicht ist.

Der Personalaufwand war im Jahr 2016 auf einem hohen Stand, da während der Aufbauphase des JULL Gerda Wurzenberger und Richard Reich, die Geschäftsleitung der Provinz GmbH, andere Projekte zurückstellten und zu 80 Prozent für das JULL tätig waren. Seit 1. Januar 2017 sind beide zu 60 Prozent für das JULL tätig, dafür wird für die Administration/Assistenz im 2017 mit einem höheren Aufwand gerechnet. Insgesamt reduzieren sich die Personalkosten im Vergleich zu 2016 um etwa Fr. 20 000.–.

Der Unterhalts- und Betriebsaufwand wird in den folgenden Jahren in etwa auf dem gleichen Niveau bleiben wie 2016. Das heisst, es wird mit gewissen Neuanschaffungen gerechnet, auch wird der Erhalt der Infrastruktur gewisse Kosten generieren. Beim Unterhalt des Hauses wird in den nächsten Jahren eine Pinselrenovation anstehen, weil die Räume durch die Jugendlichen täglich stark beansprucht werden. Die alten Scheinwerfer im Veranstaltungsraum (vom Wohnmuseum übernommen) sollten nach und nach ersetzt werden, eignen sie sich doch nur beschränkt als Bühnenbeleuchtung. Auch im Veranstaltungsraum wird das Grundlicht verbessert werden müssen.

Die Mietkostenberechnung basiert auf der Belastung durch die IMMO (Miete und Betriebskosten) und den direkt anfallenden Reinigungskosten in Höhe von Fr. 16 000.– zulasten der Dienstabteilung Kultur.

Im Verwaltungsaufwand sind sowohl die IT-Kosten (laufende Kosten und Support) sowie das Mandat für die Buchhalterin enthalten.

Die Aufwände für Kulturschaffende, die im JULL tätig sind, werden in den kommenden Jahren steigen. Grundidee ist es, die Literatur- und weiteren Kulturschaffenden noch stärker ins JULL einzubinden, indem sie selber Projekte entwickeln und diese dann auch weitgehend betreuen. Auch haben vom JULL angestrebte Kooperationen (z. B. mit dem Reformationsjubiläum) komplexere, aufwendigere Projektstrukturen zur Folge.

5. Zusammenfassung

Das JULL basiert auf der Idee, dass Zürcher Kinder und Jugendliche an einem Ort ausserhalb der Schule zusammen mit Autorinnen und Autoren ihre eigenen literarischen Texte erarbeiten und diese auch öffentlich präsentieren. Dabei werden auf eine in der Schweiz bisher einmalige und innovative Art junge Menschen zwischen 10 und 18 Jahren aus allen schulischen Leistungsstufen an die kreative Auseinandersetzung mit Sprache und Literatur herangeführt. Mit dem JULL wird der Fokus in der Kulturvermittlung auf eine Zielgruppe gelegt, die sonst über die bestehenden Angebote im Bereich Literatur schwer zu erreichen ist. Ergänzend kommen Kooperationen mit anderen Zürcher Kulturinstituten dazu. Mit diesem Ansatz hat sich das JULL bereits nach kurzer Zeit des auf drei Jahre angelegten Pilotbetriebs in der Bärengasse als lebendiger Ort der Kulturvermittlung etabliert. Das JULL verbindet konzentrierte literarische Arbeit mit gesellschaftlicher Integration. Entsprechend wird dieses schweizweit einzigartige Haus überregional als wegweisende Massnahme innerhalb der Zürcher Literaturförderung wahrgenommen und gilt national als Vorzeigeobjekt für die kulturpolitische Handlungsachse der Kulturellen Teilhabe. Zürcher Kinder und Jugendliche wie auch die beteiligten Autorinnen und Autoren erleben ihre Zusammenarbeit am JULL als fruchtbaren Austausch und profitieren gleichermassen von den Erfahrungen im Rahmen der JULL-Projekte. Das JULL wird von Schulleitungen, Expertinnen und Experten wie auch von den Schreibenden als innovatives

Pilotprojekt begrüsst, an dessen Fortsetzung und Weiterführung sie sich explizit beteiligen wollen. Nach den ersten positiven Betriebserfahrungen am Standort Bärengasse arbeitet die Geschäftsleitung nun daran, eine breitere finanzielle Abstützung für das Projekt zu etablieren, das JULL insgesamt noch weiter im Stadtleben zu verankern und seine Arbeit und Resultate sichtbarer zu machen. Hierfür beantragt der Stadtrat die Verlängerung der Pilotphase um drei weitere Jahre unter der sukzessiven Senkung der städtischen Beiträge.

6. Zuständigkeit und Budgetnachweis

Gemäss Art. 41 lit. c der Gemeindeordnung (GO; AS 101.100) liegt die Finanzkompetenz für jährlich wiederkehrende Beiträge von mehr als Fr. 50 000.– bis Fr. 1 000 000.– beim Gemeinderat. Die Bewilligung des jährlich wiederkehrenden Beitrags für die Jahre 2018–2021 liegt daher in der Kompetenz des Gemeinderats.

Der Beitrag sowie die durch die IMMO verrechnete Kostenmiete sind im Aufgaben- und Finanzplan 2017–2020 eingestellt und werden mit dem Budget 2018 ordentlich beantragt.

Dem Gemeinderat wird beantragt:

- 1. Dem Jungen Literaturlabor JULL wird für die Jahre 2018–2021 ein jährlich wiederkehrender, gestaffelt gesenkter Beitrag von Fr. 212 500.– (Juli bis Dezember 2018), Fr. 375 000.– (2019), Fr. 325 000.– (2020) und Fr. 162 500.– (Januar bis Juni 2021) sowie der Erlass der Kostenmiete von jährlich Fr. 107 712.– und den Erlass der Reinigungs- und Unterhaltskosten in Höhe von Fr. 16 000.– pro Jahr bewilligt, insgesamt also:**
 - 2018 (Juli bis Dezember): Fr. 274 356.–
 - 2019: Fr. 498 712.–
 - 2020: Fr. 448 712.–
 - 2021 (Januar bis Juni): Fr. 224 356.–.
- 2. Der Beitrag wird jährlich der Teuerung angepasst. Massgebend ist der Zürcher Index der Konsumentenpreise (als Basis gilt der höhere der beiden Werte von Dezember 2015 und Dezember 2017). Eine negative Jahresteuierung führt nicht zu einer Beitragsreduktion, wird aber in den Folgejahren mit positiven Indexwerten verrechnet. Weist die letzte Jahresrechnung einen Bilanzfehlbetrag aus, kann der Stadtrat ganz oder teilweise auf die Anpassung verzichten.**
- 3. Der Stadtrat kann den Beitrag für das Folgejahr um bis zu 10 Prozent kürzen, sofern die städtische Jahresrechnung des letzten Jahres einen Bilanzfehlbetrag aufweist. Zeigen die städtischen Jahresrechnungen in zwei aufeinanderfolgenden Jahren einen Bilanzfehlbetrag, kann der Stadtrat den Beitrag für das Folgejahr um bis zum 20 Prozent kürzen.**

Die Berichterstattung im Gemeinderat ist der Stadtpräsidentin übertragen.

Im Namen des Stadtrats

die Stadtpräsidentin

Corine Mauch

die Stadtschreiberin

Dr. Claudia Cuche-Curti